

Februar 2012

ver.di
jugend

Auch im Netz unter: www.vau-online.de

campus
extrablatt

Respekt

Ist das Fundament für erfolgreiches Handeln für alle Beteiligten. Als Gewerkschafter vertreten wir diese Auffassung natürlich besonders gern. Respekt ist hier keineswegs eine Einbahnstraße von unten nach oben. So wie wir bereits in der Campus-Ausgabe Dezember 2011 Respekt gegenüber den DozentInnen gefordert haben. Respekt muss aber auch von oben, also von der Leitungsebene über die DozentInnen an die Auszubildenden und Studierenden, gelebt werden. Dazu gehört es auch die Sorgen, Nöte, Ängste und Vorstellungen der Lernenden anzuhören und soweit möglich zu berücksichtigen. Transparentes Handeln ist ein wesentlicher Baustein um auch unpopuläre Maßnahmen an die Frau und den Mann zu bringen. Verständnis für das jeweilige Handeln kann so nicht immer erreicht werden; das ist auch bei unterschiedlicher Interessenlage nicht zu erwarten. Aber das Gefühl nicht den Machtverhältnissen, sondern der Vernunft unterworfen zu sein. Das macht doch auch eine Menge Sinn.

Kartoffelanbau

Zur allgemeinen Verbesserung der Versorgungssituation plant die Leitung dem Vernehmen nach nunmehr das Anlegen eines Gemüsegartens. Dieser wird durch die StudentInnen in Selbstverwaltung betrieben. Die Erzeugnisse werden mittwochs auf dem Campus-Markt zu günstigen Preisen angeboten. Die Idee ist ein Beitrag zum 300. Geburtstag Friedrich des Großen, der ja bekanntlich die Kartoffel in das schöne Preußen eingeführt hat. Back to the (potato) roots. Freiwillige vor!



Ab in die Zukunft !

Am Mittwoch, dem 14.03., ist Ihr Tag. Wahltag für die Vertretungen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung. Es ist großartig, dass sich aus Ihren Reihen viele KandidatInnen für die Liste „**Ab in die Zukunft mit ver.di und Nichtorganisierten**“ gemeldet haben um mitzumachen. Toll! Noch toller wäre es natürlich, wenn Sie dieses Engagement auch gebührend unterstützen, indem Sie zur Wahlurne gehen, bzw. Briefwahl beantragen. Das haben auf jeden Fall alle KandidatInnen verdient, dass ihre Bereitschaft, ihr Mut und ihr Einsatz für alle Jugendlichen und Auszubildenden gebührend gewürdigt wird. Eine hohe Wahlbeteiligung führt einerseits dazu, dass Sie tatsächlich durch die KollegInnen vertreten werden, die Sie alle zusammen wünschen. Andererseits sind auch die dann Gewählten entsprechend legitimiert und können selbstbewusst handeln. Nicht zu vergessen ist natürlich die Sicht des Arbeitgebers. Eine geringe Wahlbeteiligung suggeriert geringes Interesse an der Wahrung der Rechte. In Auseinandersetzungen kommen dann womöglich Hinweise auf die mangelnde Legitimation der Jugendvertretung, wenn diese nur „von einer Handvoll“ Leute gewählt wurde. Damit schaden Sie im Zweifel nicht nur der Sache, sondern auch sich selbst. Wahlmüdigkeit darf kein Thema sein. Entscheiden Sie!

Gegendarstellung

Die Artikel mit der Überschrift „Scheinmensa“ und „5/7=100 %“ im Flugblatt „verdi jugend campus extrablatt Ausgabe Januar 2012“ enthalten unrichtige Behauptungen, die ich wie folgt richtig stelle : Unwahr ist die Behauptung , dass die Mensa zu klein ist und im Bistro der Kaffee 1,80€ kostet. In Wahrheit hat bisher jeder Anwärter in der Mensa einen Platz zum Essen erhalten, da die Essenszeiten unter den fünf Einrichtungen zeitlich gestaffelt sind. Der Pott Kaffee kostet in der Mensa 1,00€ und die Kaffeespezialitäten kosten im Bistro 1,80€. Ferner ist unwahr, dass die Internatszimmer nur von Montag bis Freitag mit warmem Wasser versorgt und zu nutzen sind und sich die Mieterhöhung auf eine 5 Tage Woche bezieht. In Wahrheit sehen die Mietverträge eine Nutzungsdauer von Montag bis Sonntag vor und die Medienversorgung wird auch am Wochenende gewährleistet. Königs Wusterhausen, 23.01.2012, Jutta Oppermann, Direktorin der FH für Finanzen Königs Wusterhausen *Zum Abdruck der vorstehenden Gegendarstellung sind wir nach dem Pressegesetz verpflichtet. Auf den Inhalt und Wahrheitsgehalt kommt es hierbei nicht an. Die Redaktion*

Weiter kritisch !

Die ver.di-Jugend wird auch in Zukunft die von Ihnen vorgetragene Probleme aufgreifen und notwendige Kritik an den Ausbildungsbedingungen allgemein und an den Rahmenbedingungen in KW formulieren. Das entspricht unserem Selbstverständnis als Gewerkschaft. Und das bleibt so!